



(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(43) Veröffentlichungstag:
12.06.2002 Patentblatt 2002/24

(51) Int Cl.7: B65D 5/42, B65D 5/54

(21) Anmeldenummer: 01126177.3

(22) Anmeldetag: 05.11.2001

(84) Benannte Vertragsstaaten: AT BE CH CY DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU MC NL PT SE TR Benannte Erstreckungsstaaten: AL LT LV MK RO SI (30) Priorität: 09.12.2000 DE 10061402	(71) Anmelder: Beiersdorf AG 20245 Hamburg (DE) (72) Erfinder: Schultz, Günther 22457 Hamburg (DE)
---	--

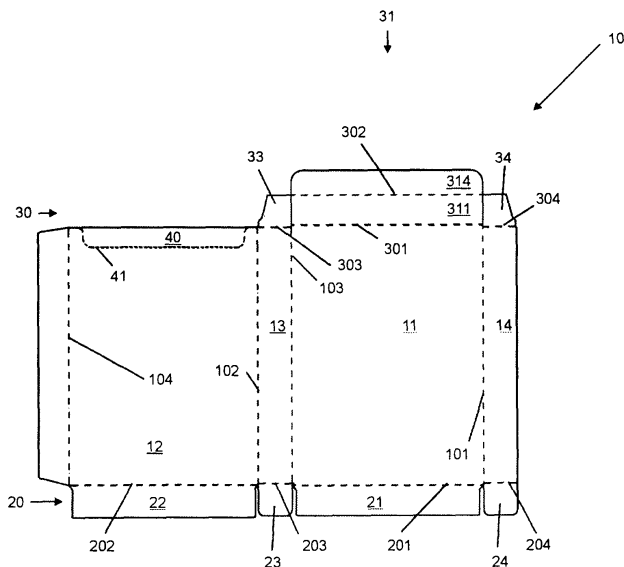
(54) Wiederverschliessbare, quaderförmige Faltschachtel

(57) Wiederverschließbare, quaderförmige Faltschachtel (1) mit einer vorderen Seitenwand (11), einer rückwärtigen Seitenwand (12), einer die vordere Seitenwand (11) und die rückwärtige Seitenwand (12) verbindenden, rechten Seitenwand (13) sowie einer linken Seitenwand (14), einem von insbesondere vier Bodenverschluslappen (21,22,23,24) gebildeten Bodenverschluß (20), einem oberen Verschluß (30), wobei zwei Bodenverschluslappen (21,22) miteinander verklebt sein können, mit einer in der rückwärtigen Seitenwand (12) integrierten Aufreißlasche (40), die mittels einer Schwächungs- oder Sollbruchlinie (41) in der rückwärtigen Seitenwand (12) gehalten ist, wobei an der vorderen Seitenwand (11) ein oberer Verschlußlappen (31) angelenkt ist, bestehend aus

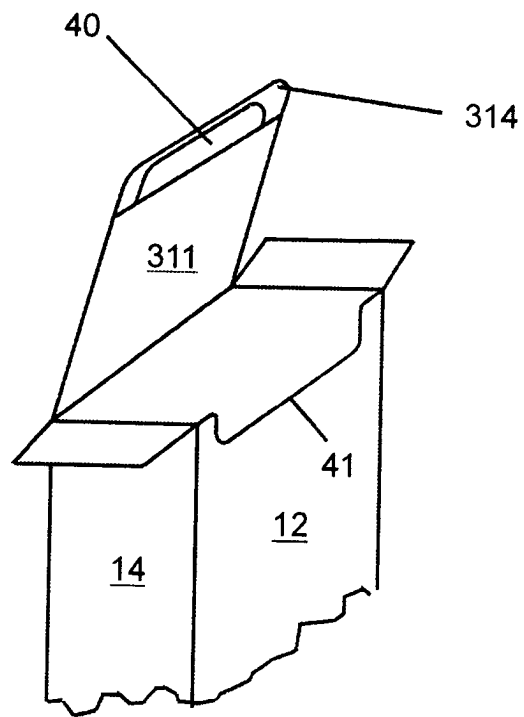
a) einem Deckelabschnitt (311), der über eine Falzlinie (301) an der vorderen Seitenwand (11) angelenkt ist,

b) einer Lasche (314), die über eine Falzlinie (302) an dem Deckelabschnitt (311) angelenkt ist,

c) wobei die Lasche (314) bei konfektionierter Faltschachtel (1) die Aufreißlasche (40) in der rückwärtigen Seitenwand (12) außenwärts übergreift und auf der Aufreißlasche (40) verklebt ist.



Figur 1



Figur 3

Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft eine wiederverschließbare, quaderförmige Faltschachtel mit einer vorderen Seitenwand, einer rückwärtigen Seitenwand, einer die vordere Seitenwand und die rückwärtige Seitenwand verbindenden, rechten Seitenwand sowie einer linken Seitenwand, einem insbesondere von vier Bodenverschlußlappen gebildeten Bodenverschluß, einem oberen Verschluß, wobei zwei Bodenverschlußlappen miteinander verklebt sein können, mit einer in der rückwärtigen Seitenwand integrierten Aufreißlasche, die mittels einer Schwächungs- oder Sollbruchlinie in der rückwärtigen Seitenwand gehalten ist.

[0002] Die DE 39 32 441 A1 offenbart eine wiederverschließbare Faltschachtel, die aus einer vorderen und einer hinteren Seitenwand sowie zwei die vordere und die hintere Seitenwand verbindende Seitenwände, einem Bodenteil und einem oberen Verschlußlappen besteht, wobei der Verschlußlappen über eine Befestigungslasche mit einer Einsteckzunge verbunden ist, die ihrerseits über eine Schwächungslinie in der hinteren oder vorderen Seitenwand angeordnet und aus dieser herausbrechenbar ist. Diese Faltschachtel bietet allerdings keine Möglichkeit, sie in irgendeiner Weise an einem Haken aufzuhängen.

Nach der Befüllung dieser Faltschachtel mit dem zu verkaufenden Gut muß sie in einer möglichst bequem handhabbaren und ansprechender Weise dem Kunden dargeboten werden. Eine sehr übersichtliche Methode des Angebots ist mittels der allgemein bekannten Selbstbedienungshaken in Verkaufsregalen möglich, die die Aufnahme mehrerer, hintereinander angeordneter Faltschachteln erlauben.

Damit die beschriebene Faltschachtel an einem solchen Haken aufgehängt werden kann, muß zusätzlich ein entsprechend ausgeformter Zuschnitt mit einer Aufhängevorrichtung an der Faltschachtel angebracht werden. Zumeist erfolgt dies, indem dies Teil mit der entsprechenden Aufhängevorrichtung an der Faltschachtel an geeigneter Stelle in einem zusätzlichem Arbeitsgang angeklebt wird. Somit wird aber der Herstellungsprozeß der Faltschachtel u.a. durch das Herstellen des weiteren Zuschnitts oder das Ankleben desselben an der fertigen Schachtel verkompliziert und durch mehrere Arbeitsschritte zeitlich verlängert, darüber hinaus bedeutet dies einen sehr viel höheren apparativen Aufwand.

[0003] Die DE 43 22 555 A1 zeigt ebenfalls eine wiederverschließbare, quaderförmige Faltschachtel. Diese Faltschachtel besteht aus einer rückwärtigen, von einem äußeren Seitenwandteil und einem inneren Seitenwandteil gebildeten Seitenwand, einer vorderen Seitenwand, zwei die vordere und die rückwärtige Seitenwand verbindende Seitenwände, einem Bodenverschluß und einem oberen Verschluß, wobei das äußere Seitenwandteil in seinem oberen Bereich eine Aufhängelasche mit einer entsprechend ausgeformten Aufhängevorrichtung, wie beispielsweise Rund- oder Schlitzlochung, aufweist.

Mit Hilfe der Aufhängelasche ist eine Platzierung der Faltschachtel an einem Haken möglich. Da die Aufhängelasche aber lediglich einlagig ausgeführt ist und aus dem gleichen Material wie die übrige Faltschachtel besteht, treten im praktischen Gebrauch der Faltschachtel Probleme auf.

Ist die Faltschachtel unter Berücksichtigung von Umwelt- und Kostenaspekten aus dünnem Material gefertigt, weist die Aufhängelasche eine unzureichende Stabilität auf. Schon bei leichtem, unbeabsichtigtem Ziehen an der Faltschachtel reißt die Aufhängelasche aus, so daß die Aufhängelasche ihre Funktion verliert und die Schachtel nicht mehr wie gewünscht aufgehängt werden kann. Darüber hinaus wird die Schachtel unansehnlich und kann damit nicht mehr dem Kunden dargeboten werden.

[0004] Auf der anderen Seite bedeutet die Fertigung der Faltschachtel aus dickerem, stabilerem Material, daß die Aufhängelasche zwar sehr viel belastbarer für Zugkräfte ist, aber auch gleichzeitig unnötig viel Material verschwendet wird, weil die übrigen Wände der Faltschachtel überdimensioniert ausgeführt sind.

[0005] Die US 4,344,533 beschreibt eine Schachtel, die einen Aufhänger aufweist, der sich aus zwei einzelnen Aufhängelaschen zusammensetzt.

Diese Schachtel zeigt aber bei ihrer Herstellung und Verwendung einige Nachteile.

Der Zuschnitt der in der amerikanischen Patentschrift offenbarten Schachtel besitzt einen senkrechten Aufbau, d.h., die beiden Aufhängelaschen sowie die Endlasche, die alle zusammen den Aufhänger der Schachtel bilden, sind in einer geraden Linie mit den vier Seitenwänden angeordnet, wobei die einzelnen Teile jeweils mit einer Falzlinie miteinander verbunden sind. Diese Art des Faltzuschnitts bedingt, daß nach der Konfektionierung des Korpus der Schachtel eine Befüllung derselben nur noch seitlich möglich ist und nicht, wie allgemein üblich und erwünscht, von oben. Dies bedingt den Einsatz von speziell auf diesen Zuschnitt ausgerichteter, ansonsten eher unüblicher Kartonier- und Befüllungsmaschinen.

Weiterhin ergibt sich bei der fertig konfektionierten Schachtel im Bereich des Aufhängers ein Abschnitt, der eine dreifache Materialstärke durch drei übereinander liegende Wände aufweist und somit überdimensioniert ist, was die Schachtel in der Herstellung durch einen erhöhten Materialverbrauch verteuert, und was gleichzeitig zu einem erhöhten Gewicht der Schachtel mit den allseits bekannten Nachteilen führt.

Die Öffnung der Schachtel ist nur möglich, indem zunächst ein Streifen Material über der eigentlichen Öffnung irreversibel entfernt wird und dieser somit als aus heutigen umweltschutzrechtlichen Gesichtspunkten unerwünschter Abfall endet. Anschließend wird die Schachtel an einer Perforationslinie aufgebrochen.

Das Wiederverschließen der Schachtel kann nur dadurch erfolgen, daß der Aufhänger nach entsprechender Faltung gleichzeitig als Verschußdeckel dient und in die Öffnung der Schachtel geschoben wird. Somit ist ausgeschlossen, daß die Schachtel nach erstmaliger Öffnung und darauffolgendem Verschließen wieder an ihrem eigentlichen Aufhänger aufgehängt werden kann. Der Aufhänger verliert damit seine ursprüngliche und eigentliche Funktion.

[0006] Darüber hinaus kann beim Verschließen der Schachtel nicht ausgeschlossen werden, daß der Verschußdeckel, insbesondere wenn die Schachtel nicht mehr vollständig gefüllt ist, unkontrolliert zu tief in das Innere der Schachtel rutscht, so daß dieser nicht mehr greifbar ist und die Schachtel dann nur noch sehr schwierig zu öffnen ist. Und schließlich bedingt die gleichzeitige Verwendung des Aufhängers als Verschußdeckel für die Schachtel, daß bei noch versiegelter Schachtel, insbesondere wenn die Schachtel eine große bauliche Tiefe aufweist, ein großer, sperriger Aufhänger entsteht, der beispielsweise dazu führt, daß die Schachtel beim Aufhängen in einem Regal sehr viel Grundfläche beansprucht, so daß die eigentliche Kapazität des Regals mit den offenbarten Schachteln nur ungenügend ausgenutzt werden kann.

[0007] Eine ähnliche Faltschachtel offenbart die DE 195 41 904 A1. Die Faltschachtel besteht aus einer vorderen Seitenwand, einer rückwärtigen Seitenwand, einer die vordere und die rückwärtige Seitenwand verbindenden, rechten Seitenwand sowie einer linken Seitenwand. Die Schachtel weist einen von vier Bodenverschußlappen gebildeten Bodenverschuß und einen von vier Verschußlappen gebildeten oberen Verschuß auf, wobei zwei Verschußlappen des oberen Verschlusses und zwei Bodenverschußlappen miteinander verklebt sind. Weiterhin ist in der vorderen Seitenwand oder in der rückwärtigen Seitenwand eine Aufreißlasche integriert, die vermittels einer Schwächungs- oder Sollbruchlinie in der vorderen Seitenwand oder der rückwärtigen Seitenwand gehalten ist und die über eine Falzlinie mit einem Verschußlappen des oberen Verschlusses oder mit einem Bodenverschußlappen des Bodenverschlusses verbunden ist. In der Faltschachtel ist zumindest eine Innenrückwand vorgesehen, und zwar, wenn sich die Aufreißlasche in der rückwärtigen Seitenwand befindet. Ist der Fall gegeben, daß sich die Aufreißlasche in der vorderen Seitenwand befindet, so ist eine Zwischenwand und, an der Zwischenwand anschließend, eine Innenvorderwand angelenkt.

An die rückwärtige Seitenwand ist in ihrem aufreißlaschenfreien Bereich eine in der von der rückwärtigen Seitenwand gebildeten Ebene liegende erste Aufhängelasche mit einer Aufhängevorrichtung, wie Schlitz- oder Rundlochung, angelenkt. Gleichzeitig ist aus dem gleichen Bereich der Innenrückwand wie bei der rückwärtigen Seitenwand und ausgehend von der Falzlinie zwischen Innenrückwand und Verschußlappen eine zweite Aufhängelasche mit einer Aufhängevorrichtung, wie Schlitz- oder Rundlochung, ausgestanzt, wobei der an der Innenrückwand angelenkte Verschußlappen an der Falzlinie eine größere Breite aufweist als die zweite Aufhängelasche.

[0008] Mit der DE 195 35 008 A1 ist eine wiederverschließbare, quaderförmige Faltschachtel bekannt geworden mit einer vorderen Seitenwand, einer rückwärtigen Seitenwand, einer die vordere Seitenwand und die rückwärtige Seitenwand verbindenden, linken Seitenwand sowie einer rechten Seitenwand, einem wiederverschließbaren Boden, bevorzugt bestehend aus drei, an den Seitenwänden angelenkten Bodenverschußlappen, und drei weiteren Verschußlappen, die an der vorderen, an der die vordere Seitenwand und die rückwärtige Seitenwand verbindenden, linken Seitenwand und an der rechten Seitenwand angelenkt sind und die den Bodenverschußlappen gegenüber liegen, sowie einem vierten Verschußlappen, der an der rückwärtigen Seitenwand angelenkt ist und der zusammen mit den drei weiteren Verschußlappen den oberen Verschuß der Faltschachtel bildet, so daß eine sichere und stabile Aufhängemöglichkeit der Faltschachtel an den bekannten Selbstbedienungshaken von Verkaufsregalen innerhalb von Geschäften oder Apotheken möglich ist.

Der vierte Verschußlappen setzt sich erfindungsgemäß aus mehreren Abschnitten zusammen, und zwar im einzelnen aus

- einer ersten Aufhängelasche mit einer Aufhängevorrichtung, die über eine Falzlinie an der rückwärtigen Seitenwand der Faltschachtel angelenkt ist, wobei an der ersten Aufhängelasche über eine Falzlinie
- eine zweite Aufhängelasche mit einer Aufhängevorrichtung angelenkt ist, wobei an der zweiten Aufhängelasche über eine Falzlinie
- eine Endlasche angelenkt ist,
- wobei die erste Aufhängelasche, die zweite Aufhängelasche und die Endlasche geradlinig hintereinander angeordnet sind, wobei die drei weiteren Verschußlappen sowie der vierte Verschußlappen jeweils an der selben Seite der vier Seitenwände angelenkt sind und wobei bei der fertig konfektionierten Faltschachtel die Endlasche mit dem an der vorderen Seitenwand angelenkten Verschußlappen verklebt ist.

[0009] Diese Faltschachtel weist einen doppellagig ausgeführten Aufhänger auf, hat aber keinen Originalitätsverschluß, der wiederverschließbar ist.

[0010] Nachteilig bei allen aus dem Stand der Technik bekannten Schachteln ist, daß, sofern diese den mit der DE 43 22 555 A1 offenbarten Originalitätsverschluß aufweisen, der Aufhänger stets auf der dem Originalitätsverschluß gegenüberliegenden Seite der Faltschachtel vorhanden ist, d.h., im Bodenbereich der Faltschachtel, wenn es sich bei

den erwähnten Faltschachteln um Faltschachteln mit einem einteiligen Zuschnitt handelt. Ein nachträgliches Ankleben eines Aufhängers an der Schachtel ist aus den oben angegeben Gründen stets zu vermeiden.

[0011] Der Käufer ist durch die Anordnung von Aufhänger der Faltschachtel und Verschuß auf gegenüberliegenden Seiten der Faltschachtel irritiert. Erfahrungsgemäß nimmt dieser die Faltschachtel in die Hand und öffnet die Faltschachtel oben, sprich in der Nähe des Aufhängers, indem er die Faltschachtel irreversibel aufreißt und zerstört. Ein nachträgliches Verschließen dieser ist nicht mehr möglich.

Der etwas erfahrenere Kunde öffnet die Faltschachtel wie vorgesehen am Originalitätsverschuß, entnimmt das gewünschte Produkt, zum Beispiel ein Pflaster, und verschließt die Schachtel danach wieder. Hängt man diese nun an dem Aufhänger an einen Haken, befindet sich der geschlossene Verschuß unten. Es ist daher nicht auszuschließen, daß die Faltschachtel unbeabsichtigt aufgeht und die darin befindlichen Produkte herausfallen.

[0012] Ein zweites Problem bei den aus der DE 43 22 555 A1 bekannten Faltschachtel besteht darin, daß zur Bildung des Originalitätsverschlusses immer eine fünfte, innerhalb der Faltschachtel liegende Wand benötigt wird, die einen zusätzlichen Materialbedarf bedeutet.

Diese Wand hat einen komplizierteren Zuschnitt zur Folge mit größerem Abfall, des weiteren erhöht diese Wand die Materialkosten. Schließlich erhöht die Wand das zu entsorgende Gewicht der Faltschachtel.

[0013] Bei der Lösung der geschilderten Probleme will die Erfindung ansetzen.

[0014] Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine wiederverschließbare, quaderförmige Faltschachtel zu schaffen, die einen Originalitätsverschuß aufweist, die unter möglichst geringem Materialeinsatz eine hohe Stabilität aufweist, die unter Verwendung von möglichst geringem Material kostengünstig herstellbar ist, die mit Hilfe von Maschinen einfach und schnell aufgerichtet, befüllt und verschlossen werden kann und deren Falzzuschnitt aus einem einzigen Stück besteht.

[0015] Diese der Erfindung zugrundeliegende Aufgabe wird durch die Lehre des Hauptanspruchs gelöst. Vorteilhafte Ausgestaltungen sind dabei in den Unteransprüchen erläutert. Des weiteren umfaßt die Erfindung einen Stanzzuschnitt der erfindungsgemäßen Faltschachtel.

[0016] Die erfindungsgemäß wiederverschließbare, quaderförmige Faltschachtel besteht demnach aus einer vorderen Seitenwand, einer rückwärtigen Seitenwand, einer die vordere Seitenwand und die rückwärtige Seitenwand verbindenden, rechten Seitenwand sowie einer linken Seitenwand. Die Faltschachtel weist einen von insbesondere vier Bodenverschlußlappen gebildeten Bodenverschluß und einen oberen Verschuß auf, wobei zwei Bodenverschlußlappen miteinander verklebt sein können. Weiterhin ist in der rückwärtigen Seitenwand eine Aufreißlasche integriert, die mittels einer Schwächungs- oder Sollbruchlinie in der rückwärtigen Seitenwand gehalten.

[0017] An der vorderen Seitenwand ist ein oberer Verschußlappen angelenkt, der sich zusammensetzt aus

- a) einem Deckelabschnitt, der über eine Falzlinie an der vorderen Seitenwand angelenkt ist,
- b) einer Lasche, die über eine Falzlinie an dem Deckelabschnitt angelenkt ist,
- c) wobei die Lasche bei konfektionierter Faltschachtel die Aufreißlasche in der rückwärtigen Seitenwand außenwärts übergreift und auf der Aufreißlasche verklebt ist.

[0018] Der Aufbau der Faltschachtel ist in der bevorzugten Ausführungsform ähnlich einem Aufbau, wie er aus dem ECMA-Code A 1020 (siehe "THE ECMA CODE of FOLDING CARTON STYLES", herausgegeben von ECMA (European Carton Makers Association), Reprint January 2000) bekannt ist.

[0019] Als besonders vorteilhaft hat es sich herausgestellt, wenn im oberen Verschußlappen eine erste Aufhängelasche mit einer Aufhängevorrichtung sowie eine zweite Aufhängelasche mit einer Aufhängevorrichtung vorhanden sind, die insbesondere über eine Falzlinie miteinander verbunden sind.

[0020] Vorzugsweise sind dabei die Aufhängelaschen zwischen der vorderen Seitenwand und dem Deckelabschnitt angeordnet. In diesem Fall können die vordere Seitenwand sowie die erste Aufhängelasche ohne trennende Falzlinie zu einer einzigen Wand zusammengefaßt sein.

[0021] In einer alternativen Ausführungsform sind die Aufhängelaschen zwischen dem Deckelabschnitt und der Lasche angeordnet. In diesem Fall können die zweite Aufhängelasche sowie die Lasche ohne trennende Falzlinie zu einer einzigen Wand zusammengefaßt sein.

[0022] In einer weiteren alternativen Ausführungsform teilen die Aufhängelaschen den Deckelabschnitt in zwei Teile. Um zu gewährleisten, daß die Faltschachtel senkrecht innerhalb eines Verkaufsregals hängt wird der Deckelabschnitt besonders bevorzugt mittig durch die Aufhängelaschen geteilt.

[0023] In einer weiteren bevorzugten Ausführungsform der Faltschachtel stimmen die Abmessungen der ersten und zweiten Aufhängelasche überein, die Aufhängevorrichtung in der ersten Aufhängelasche weist vorteilhafterweise größere Abmessungen auf als die Aufhängevorrichtung in der zweiten Aufhängelasche, und zwar um zu gewährleisten, daß trotz der bei dem Faltvorgang der Faltschachtel nicht zu vermeidenden Ungenauigkeit die Vorgaben für die Abmessungen der Öffnung, die aus den gegebenenfalls nicht vollständig übereinander liegenden Aufhängevorrichtungen gebildet wird, erfüllt werden.

[0024] Darüber hinaus können die beiden Aufhängelaschen noch miteinander verklebt sein, um die Stabilität des aus den beiden Aufhängelaschen gebildeten Aufhängers der Faltschachtel zu erhöhen.

[0025] Damit die erste und gegebenenfalls zweite Aufhängelasche an den jeweiligen Falzlinien, sei es zwischen der vorderen Seitenwand und dem Deckelabschnitt, zwischen dem Deckelabschnitt und der Lasche oder innerhalb des Deckelabschnitts, eine größere Flexibilität erhalten, so daß die Aufhängelaschen leichter umgebogen werden kann, können an den genannten Falzlinien über deren gesamte Länge oder lediglich abschnittsweise messerschnittartige Durchstanzungen vorgesehen sein.

Ebenso kann die Falzlinie zwischen der ersten Aufhängelasche und der zweiten Aufhängelasche mit messerschnittartigen Durchstanzungen versehen sein.

[0026] Weiterhin besonders bevorzugt deckt der Deckelabschnitt die Aufreißlasche flächenmäßig vollständig ab. Die Aufreißlasche ist somit nach dem erstmaligen Aufbrechen der Faltschachtel unterhalb des Deckelabschnitts nicht zu sehen, so daß der optische Eindruck der Faltschachtel nicht getrübt ist. Des weiteren hat diese Ausführungsform den Vorteil, daß die nach dem Entfernen der Aufreißlasche in der rückwärtigen Seitenwand vorhandene Lücke komplett vom Deckelabschnitt geschlossen wird, wenn dieser zum Verschließen der Faltschachtel unter die rückwärtige Seitenwand geführt wird.

[0027] Ein Eindringen von Staub oder Schmutzpartikeln wird auf diese Weise sicher unterbunden.

[0028] In einer weiteren bevorzugten Ausführungsform der Faltschachtel erstreckt sich die Aufreißlasche nicht über die gesamte Breite der rückwärtigen Seitenwand. Vielmehr ist die Aufreißlasche schmaler ausgeführt, und zwar derart, daß neben der Aufreißlasche im oberen Bereich der rückwärtigen Seitenwand Stege vorhanden sind, die nach der Entfernung der Aufreißlasche aus der rückwärtigen Seitenwand für eine erhöhte Stabilität der rückwärtigen Seitenwand und damit der gesamten Faltschachtel sorgen.

Die Faltschachtel weist unter der sichtbaren Lasche einen Originalitätsverschluß auf. Dieser Originalitätsverschluß wird dadurch geschaffen, daß die Fläche der Unterseite des Deckelabschnitts eine durch Verklebung geschaffene Einheit mit der perforierten Aufreißlasche auf dem Korpus der Faltschachtel bildet. Diese perforierte Aufreißlasche liegt unterhalb der draufliegenden, verklebten Einstecklasche und ist so perforiert, daß sich diese beim Eröffnen der Faltschachtel durch ein leichtes Eindrücken der beiden miteinander verklebten übereinander liegenden Flächen vom Korpus der Faltschachtel trennen. Das Wiederverschließen der Faltschachtel kann, wie bekannt, durch das Wiedereinstecken des Deckelabschnitts erfolgen. Nach dem Öffnen der Faltschachtel kann das Produkt entnommen werden.

[0029] Durch die abgetrennte Fläche im Bereich der Entnahmeöffnung entsteht zusätzlich eine verbesserte, vergrößerte Entnahmefläche für das Produkt.

[0030] Weiter vorzugsweise kann an der Aufreißlasche über eine Falzlinie eine weitere Verschlußlasche angelenkt sein, die sich in der Verlängerung der rückwärtigen Seitenwand befindet.

Beim späteren Verkleben der Faltschachtel erhöht sich auf diese Weise die Stabilität derselben.

Die Verschlußlasche wird um 90° umgeklappt, auf die Verschlußlappen gelegt und mit diesen verklebt. Auf diese Weise erhöht sich die Drucksteifigkeit der Faltschachtel derart, daß ein Einsinken des oberen Verschlusses der Faltschachtel ausgeschlossen werden kann.

[0031] Besonders vorteilhaft läßt sich die wiederverschließbare, quaderförmige Faltschachtel zur Verpackung von flachen Gegenständen einsetzen, insbesondere von einem oder mehreren Pflastern.

[0032] Des weiteren betrifft die Erfindung den Stanzzuschnitt zur Herstellung einer in den Ansprüchen gekennzeichneten Faltschachtel.

[0033] Der Vorteil dieser Faltschachtel liegt darin, daß der Verschluß der Faltschachtel und der aus den Aufhängelaschen gebildete Aufhänger auf einer Seite der Faltschachtel angebracht sind. Daneben gibt es weitere Vorteile, so ist bei geschlossener Originalpackung ein unbefugtes Öffnen der Schachtel sofort zu erkennen.

Die Faltschachtel ist maschinengängig; sie wird als flachliegender Zuschnitt geklebt, vom Kartonnier aufgerichtet und zur Befüllstation transportiert, wobei die Aufhängelasche bereits an der Faltschachtel mit ausgebildet ist. Vorder- und Rückseite der Faltschachtel bieten hervorragende Gestaltungsmöglichkeiten. Nach dem Aufrichten und Befüllen der Faltschachtel ist eine einfache Verklebung des Kopfbereiches und des mittigen Bereiches möglich. Durch diese Verklebung wird ein guter Staubschutz erhalten, so daß ein nachträglicher Volleinschlag oder eine zusätzliche Verpackung der Faltschachtel entfällt.

[0034] Die Faltschachtel ist verklebt, staubgeschützt, originalverschlossen und wiederverschließbar; sie ist einfach handhabbar und variabel zu gestalten. Eine problemlose Verarbeitung ist möglich. Die Faltschachtel ist ferner umweltschonend und wird aus einem Falzzuschnitt unter einem Mindestmaterialverbrauch hergestellt.

[0035] Bei der Konfektionierung der Faltschachtel wird ein Aufhänger an der Faltschachtel gebildet, der sich aus zwei Aufhängelaschen - mithin aus zwei Lagen Material - zusammensetzt. Dies bietet den Vorteil, daß der Aufhänger durch eine große Stabilität gekennzeichnet ist, so daß er auch größere Zugbeanspruchungen übersteht, ohne daß ein Ausreißen zu befürchten ist. Insbesondere wenn die beiden Aufhängelaschen miteinander verklebt sind, entsteht ein fester Verbund, der auch optisch ansprechend gestaltet werden kann.

Bis auf den Aufhänger sind bei der Faltschachtel ansonsten die Wände, mit Ausnahme von vorgesehenen Verkle-

bungsstellen, jeweils einlagig ausgeführt. Auf diese Weise wird insgesamt sehr wenig Material für die Gestaltung der Faltschachtel verbraucht, und dennoch ein belastbarer Aufhänger gebildet.

[0036] Durch die Integration des Aufhängers in den Falzzuschnitt der Faltschachtel wird die komplette Konfektionierung der Faltschachtel innerhalb eines Arbeitsschritts ermöglicht. Ein nachträgliches und somit unnötig aufwendiges Ankleben eines Aufhängers an die ansonsten fertige Schachtel entfällt.

[0037] Durch die erfindungsgemäße Faltschachtelkonstruktion werden die Störungsquellen beim Einführen der Produkte in die Faltschachtel, insbesondere Pflaster, reduziert, denn die Faltschachtel weist im Inneren keine Stolperkante auf, an der die Produkte verhaken können.

[0038] Anhand der nachfolgend beschriebenen Figuren wird eine besonders vorteilhafte Ausführung der Faltschachtel samt Stanzzuschnitt näher erläutert, ohne damit die Erfindung unnötig einschränken zu wollen. Es zeigen

Figur 1 den flachliegenden, ungeklebten Stanzzuschnitt der besonders vorteilhaft ausgeführten Faltschachtel,

Figur 2 und Figur 3 die vollständig konfektionierte und geschlossene Faltschachtel im Bereich des oberen Verschlusses, und zwar zum einen vor dem erstmaligen Öffnen und zum anderen nach dem erstmaligen Öffnen,

Figur 4 den flachliegenden, ungeklebten Stanzzuschnitt einer alternativ ausgeführten Faltschachtel,

Figur 5 die vollständig konfektionierte und geschlossene Faltschachtel gemäß Figur 4 im Bereich des oberen Verschlusses, und zwar vor dem erstmaligen Öffnen,

Figur 6 die vollständig konfektionierte und geschlossene Faltschachtel gemäß Figur 4 im Bereich des oberen Verschlusses in leicht veränderter Form,

Figur 7 den flachliegenden, ungeklebten Stanzzuschnitt einer weiteren alternativ ausgeführten Faltschachtel,

Figur 8 die vollständig konfektionierte und geschlossene Faltschachtel gemäß Figur 7 im Bereich des oberen Verschlusses, und zwar vor dem erstmaligen Öffnen,

Figur 9 den Aufhänger der Faltschachtel gemäß Figur 8 im seitlichen Schnitt,

Figur 10 den flachliegenden, ungeklebten Stanzzuschnitt einer weiteren alternativ ausgeführten Faltschachtel,

Figur 11 die vollständig konfektionierte und geschlossene Faltschachtel gemäß Figur 10 im Bereich des oberen Verschlusses, und zwar vor dem erstmaligen Öffnen,

Figur 12 den Aufhänger der Faltschachtel gemäß Figur 11 im seitlichen Schnitt,

Figur 13 den flachliegenden, ungeklebten Stanzzuschnitt einer weiteren alternativ ausgeführten Faltschachtel,

Figur 14 die vollständig konfektionierte und geschlossene Faltschachtel gemäß Figur 13 im Bereich des oberen Verschlusses, und zwar vor dem erstmaligen Öffnen.

[0039] In der Figur 1 ist von der Faltschachtel 1 der Stanzzuschnitt 10 dargestellt. Der Stanzzuschnitt 10 kann aus Karton, Pappe oder einem anderen geeigneten Material bestehen. Der Korpus der aufgerichteten Faltschachtel 1 wird von der vorderen Seitenwand 11, der rückwärtigen Seitenwand 12, der die vordere Seitenwand 11 und die rückwärtige Seitenwand 12 verbindenden, rechten Seitenwand 13 sowie der linken Seitenwand 14 gebildet.

Die zur Öffnung der Faltschachtel 1 vorgesehene Aufreißlasche 40 ist vermittle einer Schwächungs- oder Sollbruchlinie 41 in der rückwärtigen Seitenwand 12 gehalten, und zwar im Bereich des oberen Verschlusses 30.

An die rückwärtige Seitenwand 12 ist eine Lasche 16 angelenkt, wobei zum unlösbaren Verschließen des Korpus die Lasche 16 mit der linken Seitenwand 14 verklebt werden kann.

[0040] Alle Seitenwände 11, 12, 13, 14 sind rechteckig geformt, allerdings sind die vordere Seitenwand 11 und rückwärtige Seitenwand 12, die bevorzugt die gleichen Abmessungen aufweisen, etwas breiter als die anderen beiden

Seitenwände 13, 14, die ebenfalls bevorzugt identische Abmessungen besitzen. Die Lasche 16 ist zum einen so breit, daß ein sicheres Verkleben mit der linken Seitenwand 14 möglich ist, und zum anderen maximal so breit wie die beiden Seitenwände 13, 14.

[0041] Die einzelnen Seitenwände 11, 12, 13, 14 sowie die Lasche 16 sind über entsprechende Falzlinien 101, 102, 103, 104 miteinander verbunden.

[0042] Der Bodenverschluß 20 setzt sich aus den vier Bodenverschlußlappen 21, 22, 23, 24 zusammen, die mittels Falzlinien 201, 202, 203, 204 mit den entsprechenden Seitenwänden 11, 12, 13, 14 verknüpft sind. Der Bodenverschlußlappen 21, der an der vorderen Seitenwand 11 angelenkt ist, und der an der rückwärtigen Seitenwand 12 über die Falzlinie 202 angelenkte Bodenverschlußlappen 22 weisen vorzugsweise eine rechteckige Form auf. Die Länge bzw. Höhe der beiden Verschlußlappen 21, 22 entsprechen vorteilhafterweise annähernd der Breite der beiden schmalen Seitenwände 13, 14, so daß sich bei der aufgerichteten Faltschachtel 1 die in einem Winkel von 90° nach innen eingeklappten Bodenverschlußlappen 21, 22 überschneiden, die vorteilhafterweise miteinander verklebt werden, womit ein erhöhter Schutz des Bodenverschlusses 20 gegen das Eindringen von Staub oder sonstigen Schmutzpartikeln besteht.

An den beiden schmalen Seitenwänden 13, 14 sind zwei weitere Bodenverschlußlappen 23, 24 über die Falzlinien 203, 204 angelenkt, die sich zu ihrem freien Ende hin verjüngen und die eine im wesentlichen trapezförmige Gestaltung aufweisen.

[0043] Der obere Verschluß 30 setzt sich zusammen aus einem oberen Verschlußlappen 31, der an der vorderen Seitenwand 11 über die Falzlinie 301 angelenkt ist, sowie aus zwei Verschlußlappen 33, 34 zusammen, die über die Falzlinien 303, 304 entsprechend mit den Seitenwänden 13, 14 verknüpft sind.

Die beiden Verschlußlappen 33, 34 besitzen vorzugsweise die gleiche Form und Abmessung wie die beiden Bodenverschlußlappen 23, 24.

[0044] Der obere Verschlußlappen 31 besteht aus

- a) einem Deckelabschnitt 311, der über eine Falzlinie 301 an der vorderen Seitenwand 11 angelenkt ist und
- b) einer Lasche 314, die über eine Falzlinie 302 an dem Deckelabschnitt 311 angelenkt ist,
- c) wobei die Lasche 314 bei konfektionierter Faltschachtel 1 die Aufreißlasche 40 in der rückwärtigen Seitenwand 12 außenwärts übergreift und auf der Aufreißlasche 40 verklebt ist.

[0045] Der Deckelabschnitt 311, der an der vorderen Seitenwand 11 angelenkt ist, weist vorzugsweise eine rechteckige Form auf. Die Länge bzw. Höhe des Deckelabschnitts 311 entspricht vorteilhafterweise annähernd den Ausmaßen der Bodenverschlußlappen 21, 22.

An den beiden schmalen Seitenwänden 13, 14 sind zwei weitere Verschlußlappen 33, 34 über die Falzlinien 303, 304 angelenkt, die sich zu ihrem freien Ende hin verjüngen und die eine im wesentlichen trapezförmige Gestaltung aufweisen.

Die Lasche 314, die an dem Deckelabschnitt 311 angelenkt ist, erstreckt sich über die gesamte Breite der vorderen Seitenwand 11. Die Lasche 314 deckt die Aufreißlasche 40 flächenmäßig vollständig ab, so daß die Aufreißlasche 40 unterhalb der Lasche 314 liegt und dort von außen nicht zu sehen ist.

[0046] In der rückwärtigen Seitenwand 12 ist die im wesentlichen rechteckige Aufreißlasche 40 vorgesehen, die durch eine entsprechend angebrachte Schwächungs- oder Sollbruchlinie 41 leicht aus der rückwärtigen Seitenwand 12 ausgebrochen werden kann. Zur Öffnung des oberen Verschlusses 30 wird an der Lasche 314, die außen auf der Aufreißlasche 40 aufgeklebt ist, gezogen, so daß die Schwächungs- oder Sollbruchlinie 41 getrennt und die Aufreißlasche 40 aus der rückwärtigen Seitenwand 12 genommen und zusammen mit der Lasche 314 um beispielsweise 90° an der Falzlinie 301 nach hinten geklappt wird.

[0047] Zum Wiederverschließen der Faltschachtel 1 wird die Lasche 314 in die Faltschachtel 1 gesteckt, und zwar direkt unter die rückwärtige Seitenwand 12.

[0048] In den Figuren 2 und 3 ist die vollständig konfektionierte und geschlossene Faltschachtel 1 im Bereich des oberen Verschlusses 30 gezeigt, und zwar zum einen vor dem erstmaligen Öffnen und zum anderen nach dem erstmaligen Öffnen.

[0049] Der Korpus der Faltschachtel 1 ist aufgerichtet. Der Deckelabschnitt 311 verschließt die Faltschachtel 1 von oben, die Lasche 314 ist auf der Aufreißlasche 40 verklebt, so daß diese vollständig abgedeckt ist.

Die Faltschachtel 1 ist somit nicht zu öffnen, ohne daß diese beschädigt wird.

[0050] Nach dem Öffnen hingegen ist - wie Figur 3 zeigt - die Schwächungs- oder Sollbruchlinie 41 aufgetrennt, so daß die Aufreißlasche 40 mit der Lasche 314 nach oben geführt werden kann. Um den Zugang zum Inhalt der Faltschachtel 1 weiter zu erleichtern, sind die Verschlußlappen 33, 34 nach aufgeklappt.

[0051] In der Figur 4 wird der flachliegende, ungeklebte Stanzzuschnitt einer alternativ ausgeführten Faltschachtel 1 gezeigt, die im Bereich des oberen Verschlusses 30 mit einem Aufhänger versehen ist.

[0052] Dazu ist an der vorderen Seitenwand 11 ist zum einen über eine Falzlinie 301 der besagte Verschlußlappen

31 und zum anderen auf der gegenüberliegenden Seite über eine Falzlinie 201 der Bodenverschlußlappen 21 angelenkt, wobei sich der Verschlußlappen 31 zusammensetzt aus einem ersten Abschnitt 3111 des Deckelabschnitts 311, der über eine Falzlinie 301 an der vorderen Seitenwand 11 angelenkt ist, einer ersten Aufhängelasche 312 mit einer Aufhängevorrichtung 35, die über eine Falzlinie 305 am ersten Abschnitt 3111 angelenkt ist, einer zweiten Aufhängelasche 313 mit einer Aufhängevorrichtung 36, die über eine Falzlinie 306 an der ersten Aufhängelasche 312 angelenkt ist, einem zweiten Deckelabschnitt 3112, die über eine Falzlinie 307 an der zweiten Aufhängelasche 313 angelenkt ist, der Lasche 314, die über die Falzlinie 302 am zweiten Deckelabschnitt 3112 angelenkt ist.

Die Summe der Breiten der beiden Deckelabschnitte 3111 und 3112 entspricht ungefähr der Breite der beiden Bodenverschlußlappen 21, 22. Bei der hier dargestellten bevorzugten Ausführungsform der Faltschachtel 1 sind die beiden Deckelabschnitte 3111 und 3112 gleich breit.

[0053] Zur Konfektionierung der Faltschachtel 1 werden die Verschlußlappen 33, 34 zunächst in einem Winkel von 90° nach innen eingeklappt. Der Verschlußlappen 31 wird aufgefaltet, so daß die beiden Deckelabschnitte 3111 und 3112 parallel zueinander ausgerichtet sind und die Deckelfläche der Faltschachtel 1 bilden.

[0054] Die erste Aufhängelasche 312, die im wesentlichen eine rechteckige Form aufweist, hat vorteilhafterweise zentral im Flächenschwerpunkt eine Aufhängevorrichtung 35, die vorzugsweise eine Kombination aus Schlitz- und Rundlochung darstellt, so daß sich die allgemein bevorzugte Form für derartige Ausnehmungen, das sogenannte Euroloch, ergibt, das eine sichere, aber gleichzeitig auch flexible Platzierung der gefüllten Faltschachtel 1 in einem Verkaufsregal mit entsprechend vorgesehenen Abverkaufshaken ermöglicht.

An die erste Aufhängelasche 312 ist die zweite Aufhängelasche 313 angelenkt, die die gleiche Form und Abmessung wie die erste Aufhängelasche 312 aufweist, lediglich die Aufhängevorrichtung 36 ist etwas kleiner als die Aufhängevorrichtung 35 der ersten Aufhängelasche 312, ist aber in Relation zur ersten Aufhängelasche 312 in einem Winkel von 180° gedreht, so daß beim Umknicken der zweiten Aufhängelasche 313 über die Falzlinie 306 die beiden Aufhängelaschen 312, 313 derartig übereinander liegen, daß die beiden Aufhängevorrichtungen 35, 36 möglichst deckungsgleich angeordnet sind. Vorteilhafterweise können die beiden Aufhängelaschen 312, 313 miteinander verklebt sein, was die Stabilität erhöht.

[0055] Die insgesamt vier freien Ecken der beiden Aufhängelaschen 312, 313 können auch jeweils aus optischen Erwägungen in identischer Art und Weise bevorzugt viertelkreisförmig abgerundet sein.

[0056] Figur 5 offenbart die vollständig konfektionierte und geschlossene Faltschachtel 1 gemäß Figur 4 im Bereich des oberen Verschlusses 30, und zwar vor dem erstmaligen Öffnen der Faltschachtel 1.

[0057] Um bei der Faltschachtel 1 den Aufhänger optimal funktionell zu nutzen, kann bei der Verschließung (nach Produktbefüllung und anschließender Verklebung am Kartonierer) eine später entstehende mögliche Dachneigung im Bereich des oberen Verschlusses 30 (siehe Figur 6, zum Beispiel bei Aufhängung am SB-Haken) durch eine leichte, zusätzliche Verklebung 331, 341 der Verschlußlappen 33, 34 mit den beiden Deckelabschnitten 3111 und 3112 erfolgen. Diese Verklebung wird mit dem Erstöffnen der Faltschachtel 1 gelöst, so daß eine Beeinträchtigung durch die Verklebung beim Erstverschließen ausgeschlossen werden kann.

[0058] In der Figur 6 ist die vollständig konfektionierte und geschlossene Faltschachtel 1 gemäß Figur 4 im Bereich des oberen Verschlusses 30 in leicht veränderter Form gezeigt, und zwar wird hier Dachneigung im Bereich des oberen Verschlusses 30 gezielt gewollt, um die Attraktivität der Faltschachtel 1 zu erhöhen.

Dazu werden die beiden Deckelabschnitte 3111 und 3112 derartig ausgeführt, daß die Summe der Breiten der beiden Deckelabschnitte 3111 und 3112 weit über die Breite der beiden Bodenverschlußlappen 21, 22 hinausgeht.

[0059] In der Figur 7 wird der flachliegende, ungeklebte Stanzzuschnitt einer alternativ ausgeführten Faltschachtel 1 gezeigt, die im Bereich des oberen Verschlusses 30 mit einem Aufhänger versehen ist.

[0060] Der Verschlußlappen 31 setzt sich zusammen aus dem Deckelabschnitt 311, der ersten Aufhängelasche 312 mit einer Aufhängevorrichtung 35, der zweiten Aufhängelasche 313 mit einer Aufhängevorrichtung 36 sowie der Lasche 314.

[0061] Die zweite Aufhängelasche 313 mit einer Aufhängevorrichtung 36 sowie die Lasche 314 sind zu einer einzigen Wand zusammengefaßt.

[0062] Wie der Figur 8, die die vollständig konfektionierte und geschlossene Faltschachtel 1 gemäß Figur 7 im Bereich des oberen Verschlusses 30 zeigt, und zwar vor dem erstmaligen Öffnen, entnommen werden kann, erreicht man durch diese Art der Ausbildung des Verschlußlappens 31, daß der Aufhänger in der Verlängerung der rückwärtigen Seitenwand 12 liegt.

[0063] Figur 9 zeigt schließlich im seitlichen Schnitt, wie sich der Aufhänger gemäß Figur 8 zusammensetzt.

[0064] In der Figur 10 wird der flachliegende, ungeklebte Stanzzuschnitt einer weiteren alternativ ausgeführten Faltschachtel 1 gezeigt, die im Bereich des oberen Verschlusses 30 mit einem Aufhänger versehen ist.

[0065] Der Verschlußlappen 31 setzt sich zusammen aus der ersten Aufhängelasche 312 mit einer Aufhängevorrichtung 35, der zweiten Aufhängelasche 313 mit einer Aufhängevorrichtung 36, dem Deckelabschnitt 311 sowie der Lasche 314.

Die erste Aufhängelasche 312 mit einer Aufhängevorrichtung 35 sowie die rückwärtige Seitenwand 12 sind zu einer

einigen Wand zusammengefaßt.

[0066] Wie die Figur 11, die die vollständig konfektionierte und geschlossene Faltschachtel 1 gemäß Figur 10 im Bereich des oberen Verschlusses 30 zeigt, und zwar vor dem erstmaligen Öffnen, entnommen werden kann, erreicht man durch diese Art der Ausbildung des Verschußlappens 31, daß der Aufhänger in der Verlängerung der vorderen Seitenwand 11 liegt.

[0067] Figur 12 zeigt schließlich im seitlichen Schnitt, wie sich der Aufhänger gemäß Figur 11 zusammensetzt.

[0068] In der Figur 13 wird der flachliegende, ungeklebte Stanzzuschnitt einer alternativ ausgeführten Faltschachtel 1 gezeigt, die im Bereich des oberen Verschlusses 30 mit einem Aufhänger versehen ist.

[0069] An der vorderen Seitenwand 11 ist über eine Falzlinie 301 der Verschußlappen 31 angelenkt, wie er aus Figur 4 bekannt ist. Der Verschußlappen 31 setzt sich zusammen aus einem ersten Abschnitt 3111 des Deckelabschnitts 311, der über eine Falzlinie 301 an der vorderen Seitenwand 11 angelenkt ist, einer ersten Aufhängelasche 312 mit einer Aufhängevorrichtung 35, die über eine Falzlinie 305 am ersten Abschnitt 3111 angelenkt ist, einer zweiten Aufhängelasche 313 mit einer Aufhängevorrichtung 36, die über eine Falzlinie 306 an der ersten Aufhängelasche 312 angelenkt ist, einem zweiten Deckelabschnitt 3112, die über eine Falzlinie 307 an der zweiten Aufhängelasche 313 angelenkt ist, der Lasche 314, die über die Falzlinie 302 am zweiten Deckelabschnitt 3112 angelenkt ist.

Die Summe der Breiten der beiden Deckelabschnitte 3111 und 3112 entspricht ungefähr der Breite der beiden Bodenverschußlapph 21, 22. Bei der hier dargestellten bevorzugten Ausführungsform der Faltschachtel 1 sind die beiden Deckelabschnitte 3111 und 3112 gleich breit.

[0070] An der Aufreißlasche 40 ist über eine Falzlinie 401 eine weitere Verschußlasche 42 angelenkt, die sich in der Verlängerung der rückwärtigen Seitenwand 11 befindet. Die Verschußlasche weist annähernd die gleichen Abmaße auf wie die Bodenverschußlappen 21, 22.

[0071] Figur 14 zeigt, wie die Konfektionierung der Faltschachtel 1 erfolgt. Die Verschußlasche 42 wird um 90° umgeklappt, auf die Verschußlappen 33, 34 gelegt und mit diesen verklebt.

[0072] Der Vorgang der Konfektionierung der Faltschachtel 1 gemäß Figur 4 geht vonstatten, indem zur Aufrichtung der Faltschachtel 1 zunächst beim oberen Verschuß 30 die an den schmaleren Seitenwänden 13, 14 befindlichen Verschußlappen 33, 34 nach innen geklappt werden. Dann wird der Verschußlappen 31 in die gewünschte Form überführt, indem die Aufhängelaschen 312, 313 so gefalzt werden, daß die beiden Aufhängelaschen 312, 313 übereinander liegen, so daß eine Verklebung erfolgen kann, so daß der Aufhänger der Faltschachtel 1 durch die doppelte Materialwand äußerst stabil ist.

[0073] Die beiden Deckelabschnitte 3111 und 3112 werden parallel ausgerichtet. Die Lasche 314 wird auf der Aufreißlasche 40 verklebt.

[0074] Beim Bodenverschlusses 20 werden die an den schmaleren Seitenwänden 13, 14 befindlichen Bodenverschußlappen 23, 24 um 90° nach innen geklappt, auf diese wird der an der rückwärtigen Seitenwand 12 befindliche Bodenverschußlappen 22 gefaltet und dann wird entsprechend der an der vorderen Seitenwand 11 befindliche Bodenverschußlappen 21 umgeknickt, wobei hier ebenfalls eine Verklebung der beiden Bodenverschußlappen 21, 22 erfolgt.

[0075] Somit sind der obere Verschuß 30 und der Bodenverschuß 20 der Faltschachtel 1 nicht ohne Gewaltanwendung zu öffnen und daher diebstahlsicher und staubgeschützt.

[0076] Durch Zurückfalten des Aufhängers der Faltschachtel 1 in die senkrechte Position ist die vollständig konfektionierte und geschlossene Faltschachtel 1 so dargestellt, wie sie dem Kunden geliefert wird, der sie dann seinerseits in mit passenden Haken versehenen Abverkaufsregalen aufhängen und vorteilhaft zum Verkauf anbieten kann.

[0077] Als Klebematerialien können dabei alle geeigneten Kleber eingesetzt werden.

Patentansprüche

1. Wiederverschließbare, quaderförmige Faltschachtel 1 mit einer vorderen Seitenwand 11, einer rückwärtigen Seitenwand 12, einer die vordere Seitenwand 11 und die rückwärtige Seitenwand 12 verbindenden, rechten Seitenwand 13 sowie einer linken Seitenwand 14, einem von insbesondere vier Bodenverschußlappen 21, 22, 23, 24 gebildeten Bodenverschuß 20, einem oberen Verschuß 30, wobei zwei Bodenverschußlappen 21, 22 miteinander verklebt sein können, mit einer in der rückwärtigen Seitenwand 12 integrierten Aufreißlasche 40, die vermittelt einer Schwächungs- oder Sollbruchlinie 41 in der rückwärtigen Seitenwand 12 gehalten ist, wobei an der vorderen Seitenwand 11 ein oberer Verschußlappen 31 angelenkt ist, bestehend aus

- a) einem Deckelabschnitt 311, der über eine Falzlinie 301 an der vorderen Seitenwand 11 angelenkt ist,
- b) einer Lasche 314, die über eine Falzlinie 302 an dem Deckelabschnitt 311 angelenkt ist,
- c) wobei die Lasche 314 bei konfektionierte Faltschachtel 1 die Aufreißlasche 40 in der rückwärtigen Seitenwand 12 außenwärts übergreift und auf der Aufreißlasche 40 verklebt ist.

2. Wiederverschließbare, quaderförmige Faltschachtel gemäß Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet, daß** im oberen Verschußlappen 31 eine erste Aufhängelasche 312 mit einer Aufhängevorrichtung 35 sowie eine zweite Aufhängelasche 313 mit einer Aufhängevorrichtung 36 vorhanden sind, die insbesondere über eine Falzlinie 306 miteinander verbunden sind.
3. Wiederverschließbare, quaderförmige Faltschachtel gemäß Anspruch 2, **dadurch gekennzeichnet, daß** die Aufhängelaschen 312, 313 zwischen der vorderen Seitenwand 11 und dem Deckelabschnitt 311 angeordnet sind.
4. Wiederverschließbare, quaderförmige Faltschachtel gemäß Anspruch 2, **dadurch gekennzeichnet, daß** die Aufhängelaschen 312, 313 zwischen dem Deckelabschnitt 311 und der Lasche 314 angeordnet sind.
5. Wiederverschließbare, quaderförmige Faltschachtel gemäß Anspruch 2, **dadurch gekennzeichnet, daß** die Aufhängelaschen 312, 313 den Deckelabschnitt 311 bevorzugt mittig teilen.
6. Wiederverschließbare, quaderförmige Faltschachtel gemäß zumindest einem der vorherigen Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, daß** die Aufhängevorrichtung 35 in der ersten Aufhängelasche 312 größer ist als die Aufhängevorrichtung 36 in der zweiten Aufhängelasche 313.
7. Wiederverschließbare, quaderförmige Faltschachtel gemäß zumindest einem der vorherigen Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, daß** bei der fertig konfektionierten Faltschachtel 1 die erste Aufhängelasche 312 und die zweite Aufhängelasche 313 miteinander verklebt sind.
8. Wiederverschließbare, quaderförmige Faltschachtel gemäß zumindest einem der vorherigen Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, daß** an der Aufreißlasche 40 über eine Falzlinie 401 eine weitere Verschußlasche 32 angelenkt ist.
9. Wiederverschließbare, quaderförmige Faltschachtel gemäß zumindest einem der vorherigen Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, daß** die Lasche 314 die Aufreißlasche 40 flächenmäßig vollständig abdeckt.
10. Wiederverschließbare, quaderförmige Faltschachtel gemäß zumindest einem der vorherigen Ansprüche, enthaltend zumindest einen flachen Gegenstand, insbesondere ein oder mehrere Pflaster.
11. Stanzzuschnitt zur Herstellung einer wiederverschließbaren, quaderförmigen Faltschachtel 1 mit einer vorderen Seitenwand 11, einer rückwärtigen Seitenwand 12, einer die vordere Seitenwand 11 und die rückwärtige Seitenwand 12 verbindenden, rechten Seitenwand 13 sowie einer linken Seitenwand 14, einem von vier Bodenverschußlappen 21, 22, 23, 24 gebildeten Bodenverschuß 20, einem von drei Verschußlappen 31, 33, 34 gebildeten oberen Verschuß 30, wobei zwei Bodenverschußlappen 21, 22 miteinander verklebt sein können, mit einer in der rückwärtigen Seitenwand 12 integrierten Aufreißlasche 40, die vermittels einer Schwächungs- oder Sollbruchlinie 41 in der rückwärtigen Seitenwand 12 gehalten ist und die gegebenenfalls über eine Falzlinie 401 mit einem Verschußlappen 32 des oberen Verschlusses 30 verbunden ist, sowie mit Lasche 16, wobei die Faltschachtel 1 aus einem Falzzuschnitt 10 aus Pappe, Karton oder einem anderen geeigneten Werkstoff besteht, wobei die rückwärtige Seitenwand 12, die die vordere Seitenwand 11 und die rückwärtige Seitenwand 12 verbindende, rechte Seitenwand 13, die vordere Seitenwand 11, die linke Seitenwand 14, die Lasche 16 jeweils über Falzlinien 101, 102, 103, 104 miteinander verknüpft in einer Reihe geradlinig hintereinander angeordnet sind, wobei an der die vordere Seitenwand 11 und die rückwärtige Seitenwand 12 verbindenden, rechten Seitenwand 13 zum einen über eine Falzlinie 303 ein Verschußlappen 33 und zum anderen auf der gegenüberliegenden Seite über eine Falzlinie 203 ein Bodenverschußlappen 23 angelenkt ist, wobei an der vorderen Seitenwand 11 zum einen über eine Falzlinie 301 ein Verschußlappen 31 und zum anderen auf der gegenüberliegenden Seite über eine Falzlinie 201 ein Bodenverschußlappen 21 angelenkt ist, wobei der obere Verschußlappen 31 besteht aus
 - a) einem Deckelabschnitt 311, der über eine Falzlinie 301 an der vorderen Seitenwand 11 angelenkt ist,
 - b) einer Lasche 314, die über eine Falzlinie 302 an dem Deckelabschnitt 311 angelenkt ist,
 - c) wobei die Lasche 314 bei konfektionierter Faltschachtel 1 die Aufreißlasche 40 in der rückwärtigen Seitenwand 12 außenwärts übergreift und auf der Aufreißlasche 40 verklebt ist,

EP 1 213 226 A2

wobei an der linken Seitenwand 14 zum einen über eine Falzlinie 304 ein Verschlußlappen 34 und zum anderen auf der gegenüberliegenden Seite über eine Falzlinie 204 ein Bodenverschlußlappen 24 angelenkt ist, wobei in der rückwärtigen Seitenwand 12 eine Aufreißlasche 40, die vermittels einer Schwächungs- oder Sollbruchlinie 41 in der rückwärtigen Seitenwand 12 gehalten ist und die gegebenenfalls über eine Falzlinie 401 mit einem Verschlußlappen 32 des oberen Verschlusses 30 verbunden ist.

5

10

15

20

25

30

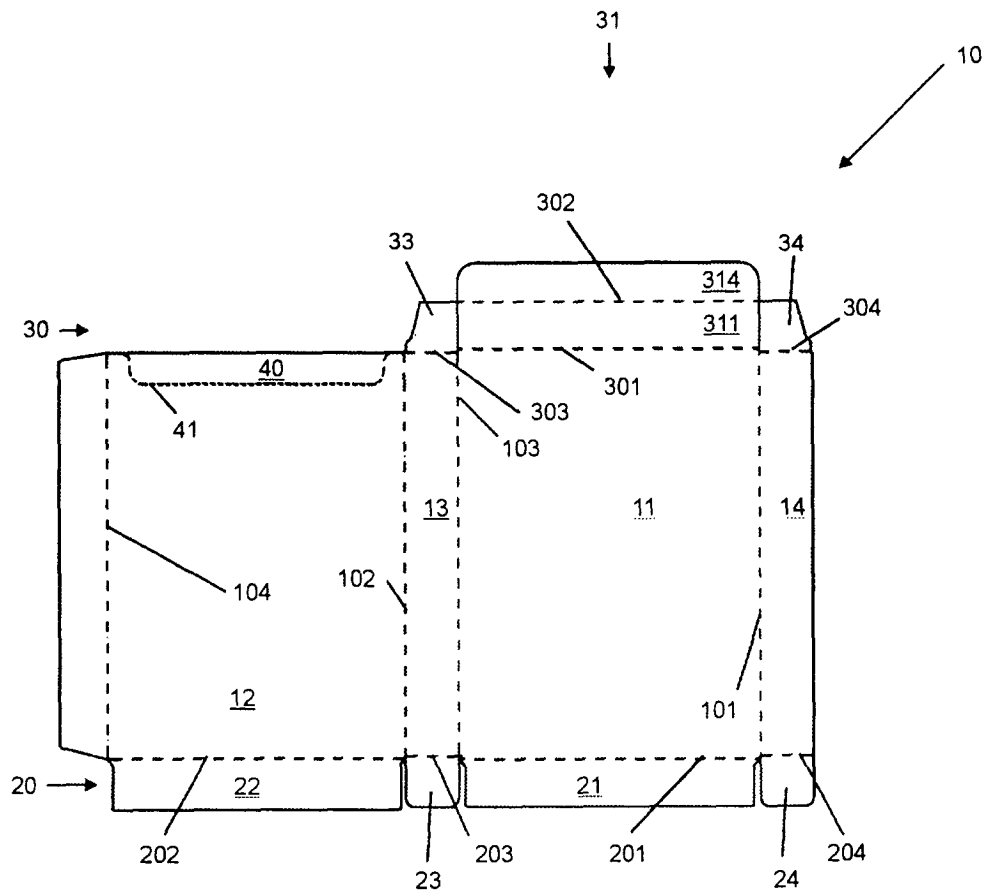
35

40

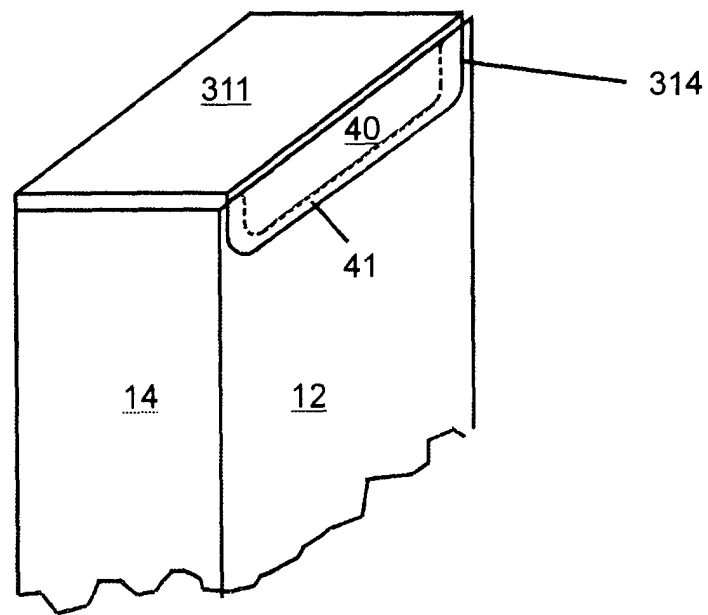
45

50

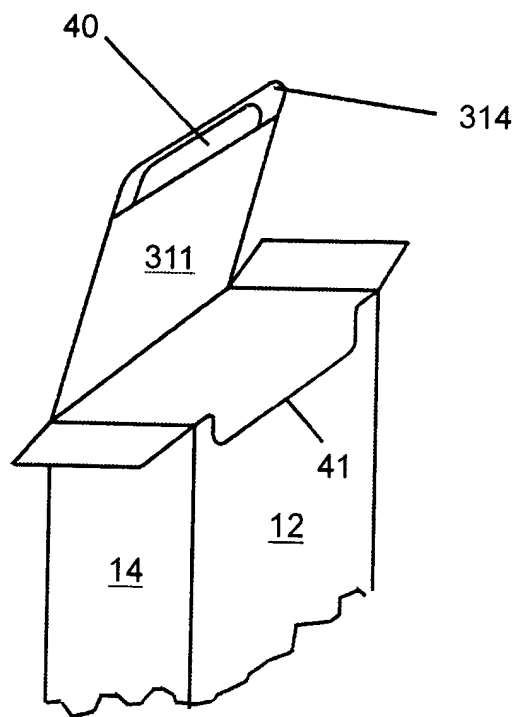
55



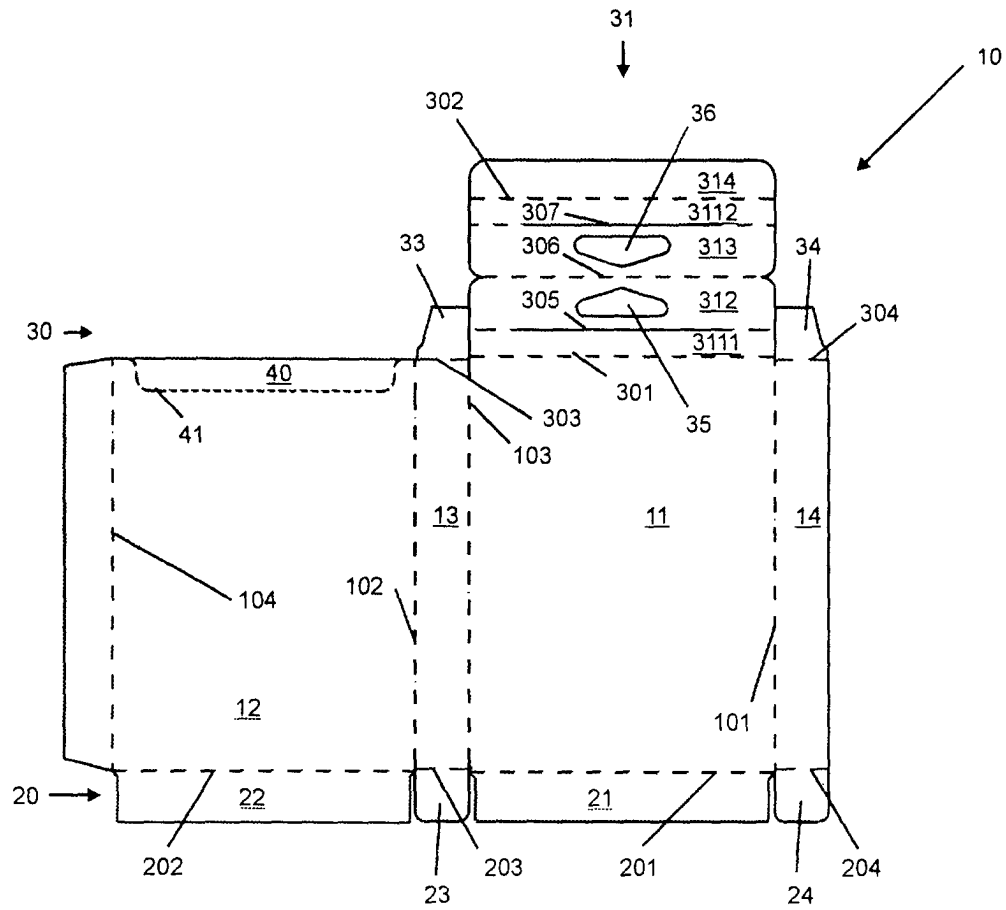
Figur 1



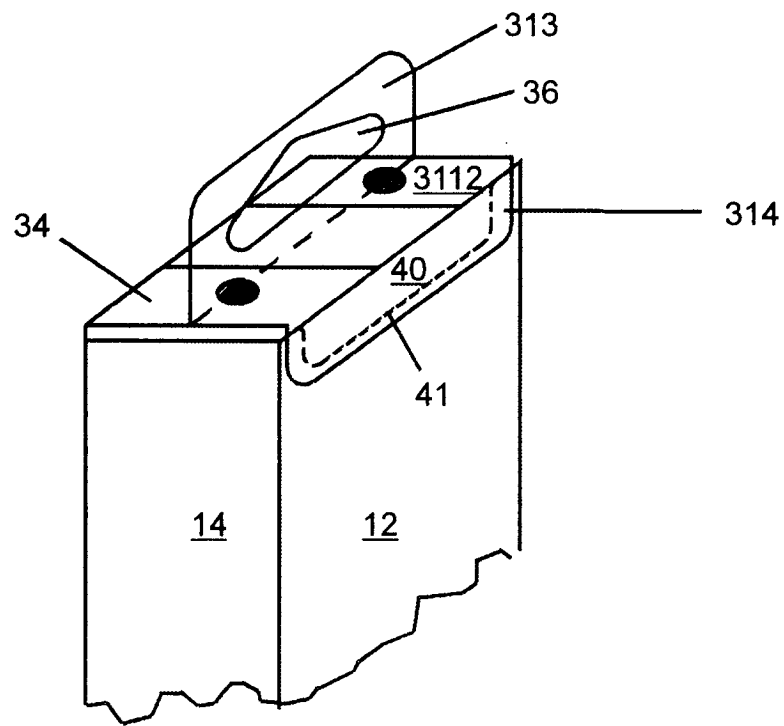
Figur 2



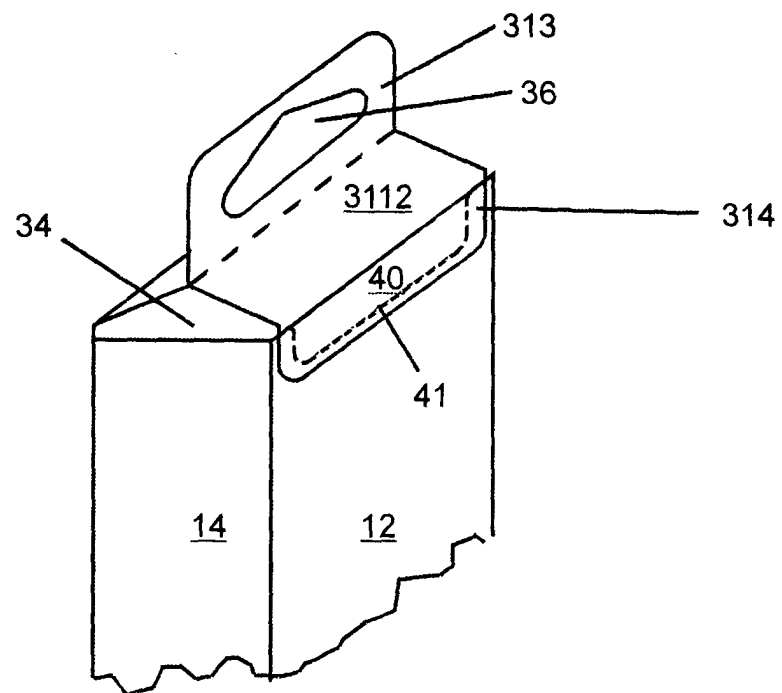
Figur 3



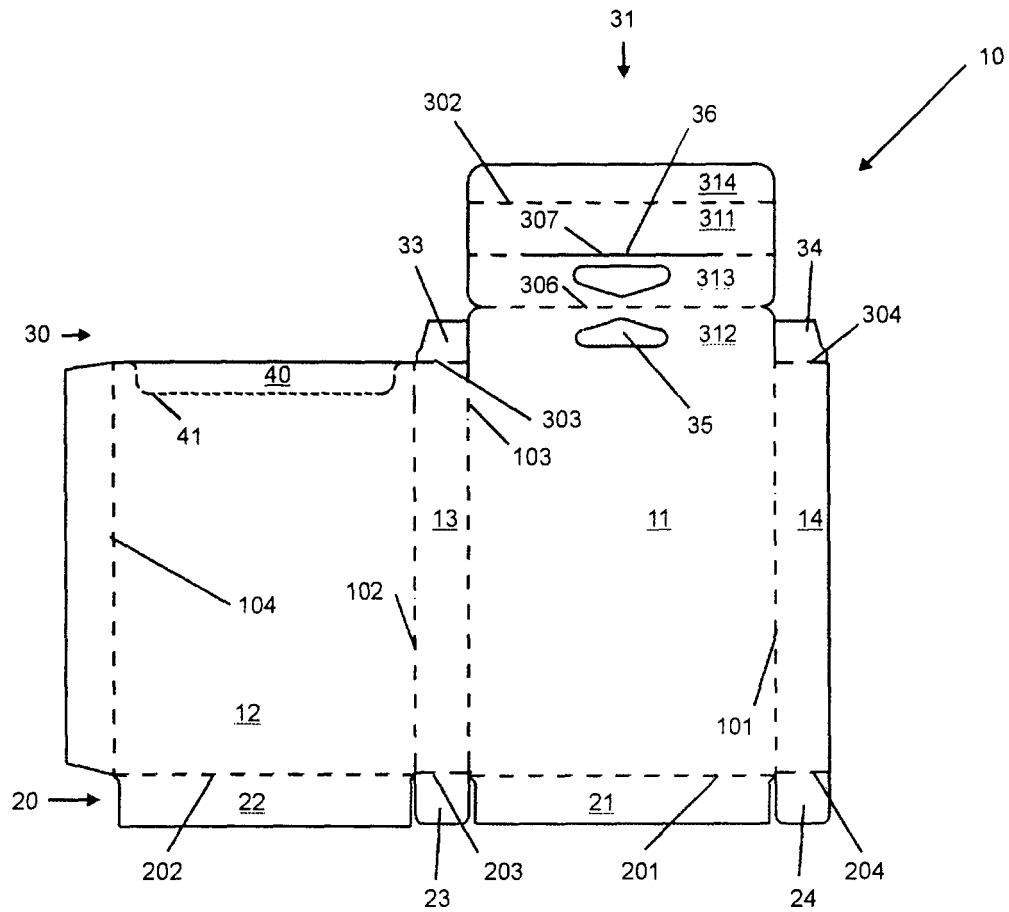
Figur 4



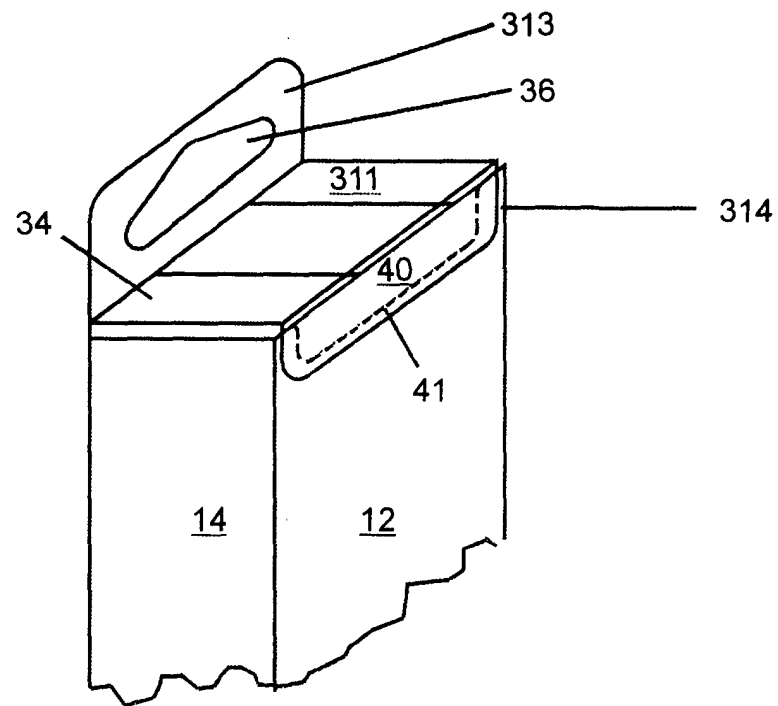
Figur 5



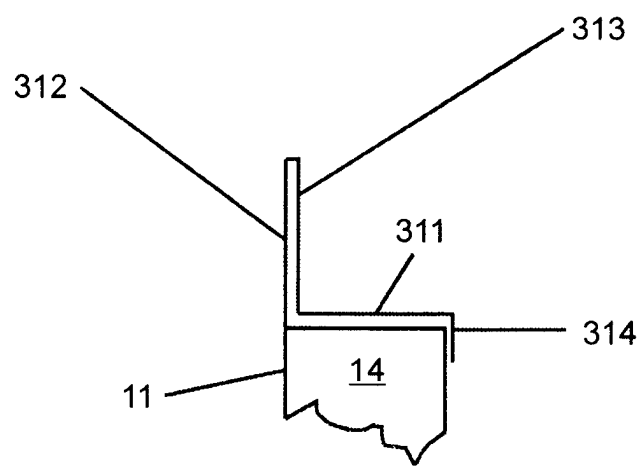
Figur 6



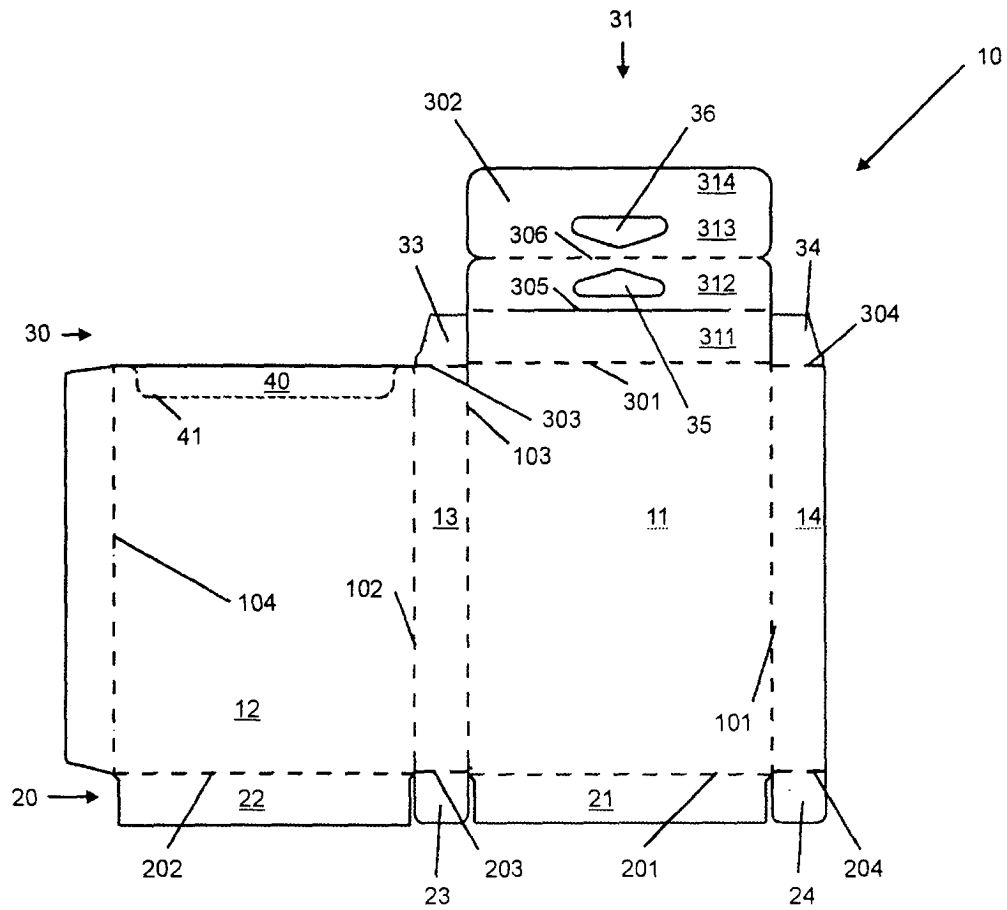
Figur 7



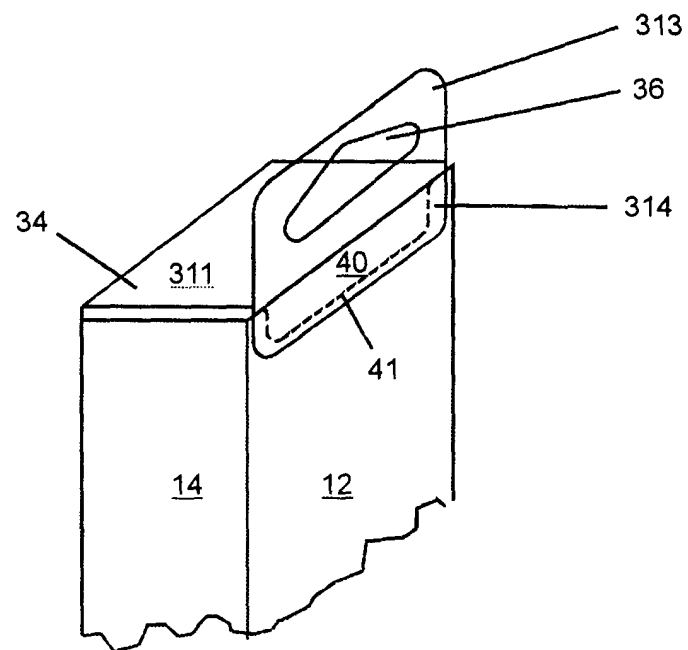
Figur 8



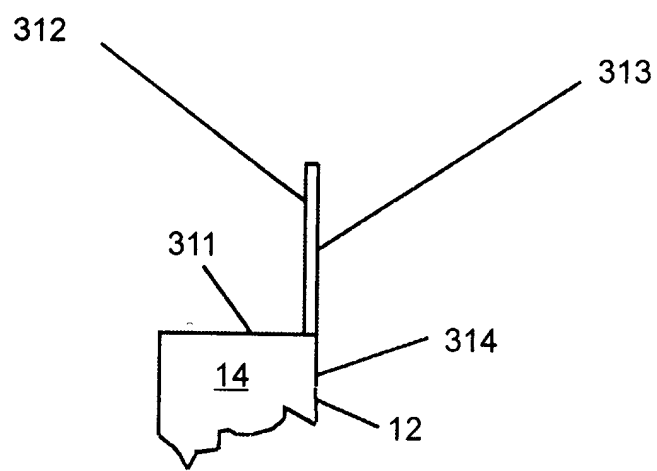
Figur 9



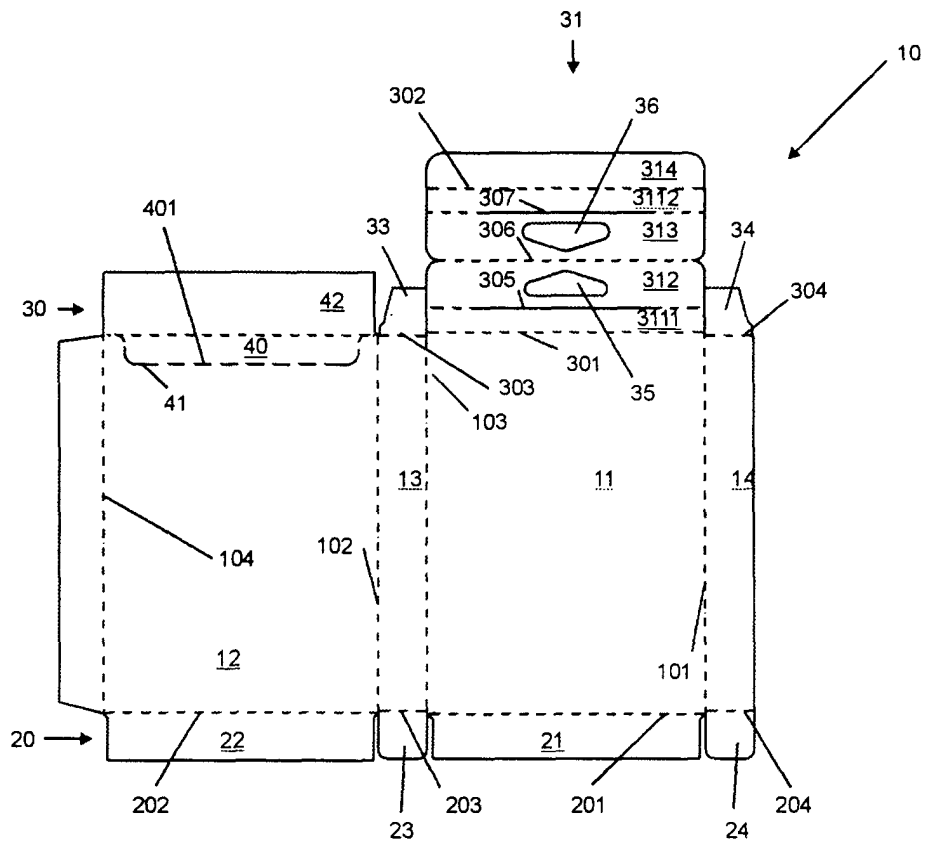
Figur 10



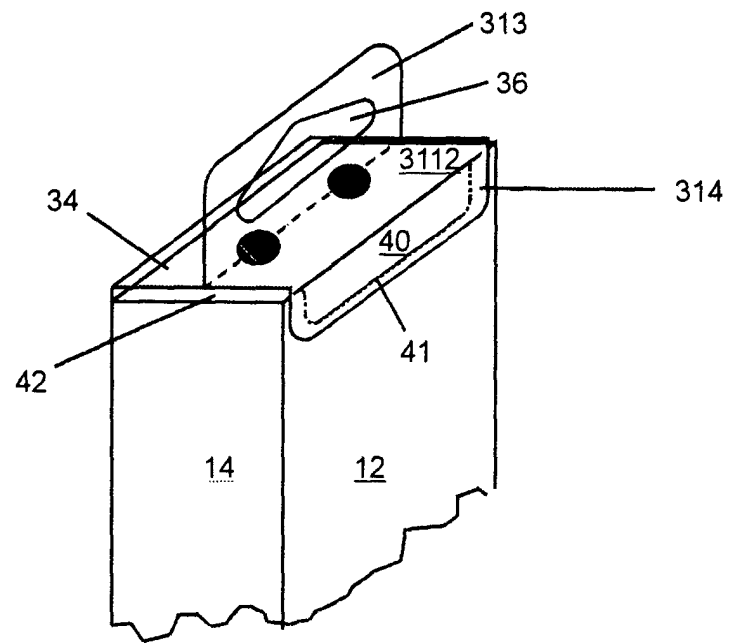
Figur 11



Figur 12



Figur 13



Figur 14